

H.239

Der von der ITU-T (International Telecommunication Union – Telecommunication Standardization Sector) Ende 2003 verabschiedete H.239-Standard ermöglicht die Benutzung und Steuerung eines zweiten Medienkanals in einer Videokonferenz. Der H.239-Standard erweitert eine Videokonferenz um die entscheidende Fähigkeit des Etikettierens der Rolle der Kanäle in der Konferenz. Jeder Kanal bekommt ein Etikett, das sowohl den Zweck des Kanals, als auch die Art der Präsentation gegenüber dem Betrachter beschreibt. Der Standard führt als Konzept das „data-showing“ als Alternative zu T.120 „data-sharing“ ein. Hierbei werden Bildschirminhalte sowie Video und Audio als separates Medienabbild parallel zum Videobild kodiert und übertragen. H.239-kompatible Videokonferenzteilnehmer können beide Medienströme parallel darstellen. Ein sog. „application-sharing“ (gleichzeitiges Arbeiten an einem Dokument) ist nicht möglich, sehr wohl aber die Bestimmung eines "Schriftführers", der die Anweisungen der Konferenzteilnehmer geordnet zu Änderungen an einem gleichzeitig betrachteten bzw. zu diskutierenden Dokument vornimmt. Endgeräte, die H.239 nicht unterstützen, empfangen nur einen Kanal. Deshalb empfangen Sie den Bildschirminhalt in Videobildqualität anstelle des Videobildes, wenn die Datenübertragung von einem H.239- Endgerät eingeschaltet wird.

Auftretende Inkompatibilitäten zwischen Endgeräten unterschiedlicher Hersteller oder in Verbindung mit einer MCU (Multipoint-Control-Unit) sind häufig auf veraltete Softwarestände zurückzuführen. H.239 stellt hohe Anforderungen an die Qualität der Verbindung. Paketverluste wirken sich besonders störend auf die Präsentation aus.

Entscheidender Vorzug von H.239 ist die Möglichkeit des Anschlusses verschiedenster Signalquellen, z. B. Presenter, Videorekorder, Videoausgänge von Rechnern, unabhängig vom Betriebssystem. Spezielle Software und komplizierte Sicherheitseinstellungen erübrigen sich.